

Die Meinungsverschiedenheiten um eine erste Regierungszeit Dagoberts II. kreisten vielmehr stets um die Aussage und Datierung einer Schenkungsurkunde, in der Grimoald u.a. die ihm zuvor von Sigibert III. übertragene *villa* Germigny an das Kloster Stablo-Malmédy gab⁵⁵. Für sich genommen ist die Germigny-Urkunde allerdings als Beleg für eine erste Regierung Dagoberts durchaus problematisch und soll daher auch nur ergänzend herangezogen werden.

Für den chronologischen Ansatz steht hier die Datierungszeile zur Debatte: *Facta exemplaria sub die kalendis augusti, anno IIIIo regni domini nostri Dagoberti regis*. Viel diskutiert wurde die Frage, ob mit *exemplaria* das Original oder die Abschrift einer Urkunde gemeint ist⁵⁶. In einer Argumentationsführung, die die philologische Frage ausklammert und sich nur auf die historische Logik beruft, hat Fischer versucht darzulegen, daß es sich bei der Germigny-Urkunde um eine Abschrift handeln muß, die im vierten Jahr einer ersten Regierung Dagoberts II. verfaßt wurde⁵⁷. Nicht berücksichtigt hat er dabei jedoch, daß in diesem Fall nicht von einem Todesdatum Sigiberts III. am 1.2.656 ausgegangen werden kann: Bei einer Mindestdauer von vier Jahren für Dagoberts erste Regierung wäre für die in der Weißenburger Urkunde verbürgte, mindestens sechsjährige Regierung Childeberts⁵⁸ in der Zeitspanne bis 662/63 (Regierungsantritt Childeberts II.⁵⁹) dann kein Platz mehr. Hier liegt ein gravierender Fehler in der sonst so schlüssigen Argumentation Fischers. Zählt man die verbürgten mindestens sechs bzw. vier Regierungsjahre Childeberts und

Anm. 12) S. 136 f.; mit anderer Begründung auch KRUSCH, Staatsstreich (wie Anm. 1) S. 427-429; FISCHER, Ebrouin (wie Anm. 3) S. 51.

55) Ingrid HEIDRICH, Die Urkunden der Arnulfinger (2001) Nr. 1, S. 51-55, mit Kommentar.

56) M.E. die beste Abwägung der Argumente bei FISCHER, Ebrouin (wie Anm. 3) S. 45-52 und neuerlich bei HEIDRICH, Arnulfingerurkunden (wie Anm. 55) S. 51 f.; DIES., Titulatur und Urkunden der arnulfingischen Hausmeier, AfD 11/12 (1965/66) S. 71-279, hier S. 237 f. Anm. 1.

57) FISCHER, Ebrouin (wie Anm. 3) S. 45-51 folgt hier der Argumentation von DUPRAZ, Contribution (wie Anm. 54) S. 144.

58) Traditiones Wizenburgenses (wie Anm. 26) Nr. 203, S. 415-417; dazu Francois HIMLY, Les plus anciennes chartes et les origines de l'abbaye de Wissembourg (VIIe siècle), BECh 100 (1939) S. 281-294; Karl GLÖCKNER, Eine Weißenburger Urkunde und Hildebert, der erste karlingische König, Elsaß-Lothringisches Jb. 20 (1942) S. 1-9; Léon LEVILLAIN, Encore la succession d'Austrasie au VIIe siècle, BECh 106 (1946) S. 296-306.

59) WEIDEMANN, Chronologie (wie Anm. 29) S. 186.